

Kirchlicher Umweltpreis Österreich 2018

ENERGIEWENDE UND
NACHHALTIGE BESCHAFFUNG
IN PFARRGEMEINDEN



**Ausgezeichnet und vorbildlich: Umweltprojekte
katholischer und evangelischer Pfarrgemeinden**

Impressum

Konferenz der Umweltbeauftragten der Katholischen & Evangelischen Kirche (Hg.), Bischofplatz 4, 8010 Graz.

Redaktion: Anna Kirchengast, Fachstelle Überdiözesane Umweltarbeit der Katholischen Kirche Österreichs.

Bearbeitung der eingesandten Texte: Hemma Opis-Pieber, Nina Vasold, Johann Neumayer, Felix Kirchengast, Anna Kirchengast.

Lektorat: Hemma Opis-Pieber, Anna Kirchengast, Martina Schörgi.

Layout: Wolfgang Fink.

Druck: Reha Druck Graz. Nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens auf 100 % Recyclingpapier. Graz, Juni 2018.



Layout und Druck der Broschüre wurden dank der finanziellen Unterstützung durch klimaaktiv
(im Auftrag des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus) ermöglicht.



Einleitung und Ausschreibung.....	4
Grußworte	6
Jury	7
SponsorInnen	8
Energiespartipps.....	14
Schöpfungszeit.....	22
klimaaktiv Beratungsangebote	15
EMAS und Legende.....	31
Segensgebet.....	32

Ausgezeichnete und vorbildliche Projekte aus folgenden Pfarrgemeinden

Energiewende

Pfarre Dechantskirchen	9
Pfarre Dornbach	11
Pfarre Schüttdorf in Zell am See	12
Pfarre Ollersdorf	13
Pfarren Langau, Safov/Schaffa, Buchers in Kaplice/Kaplitze	13
Pfarre Wels-St. Stephan	13
Pfarre Senftenberg	15
Pfarre Suetschach / Svece	15

Energiewende & nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung

Pfarre Maria Saal	16
Pfarre St. Egyden an der Drau/ Št. Ilj ob Dravi.....	18

Pfarre Ottnang.....	19
Pfarre Pettneu (2 Projekte)	20

Nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung

Kath. Stadtpfarre und Evang. Pfarre Bad Ischl	21
Evang. Pfarrgemeinde St. Ruprecht bei Villach und Tochtergemeinde Einöde	23
Pfarre Klagenfurt-St. Josef-Siebenhügel: Kindergarten St. Marienheim	24
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Gols.....	25
Pfarre Gratkorn	25
Pfarre St. Sebastian Hard.....	26
Seelsorgestelle Rehhof-Hallein	26
Pfarre Gersthof-St. Leopold	26
Stadtpfarre Hartberg.....	27
Pfarre Graz-Kroisbach	27
Pfarre Mureck	27
Pfarre Loiblital/Brodi	28
Pfarre Piesendorf	28
Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt	28
Kath. Hochschulgemeinde Graz	28
Pfarre Klagenfurt-St. Josef-Siebenhügel: Franz von Sales-Garten	29
Dekanat Weyer	29
Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs.....	30
Evang. Pfarrgemeinde Wiener Neustadt ..	30
Pfarre Klagenfurt-St. Theresia	30

Kirchlicher Umweltpreis Österreich 2018

Tiefster Respekt für die 33 von Pfarrgemeinden aus ganz Österreich eingereichten Umweltprojekte

Katholische und evangelische Pfarrgemeinden sind aufgerufen, zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen. Mit dem Kirchlichen Umweltpreis Österreich 2018 werden Pfarrgemeinden für nachhaltige, innovative und nachahmenswerte Projekte ausgezeichnet. Einige Pfarrgemeinden wurden durch den ausgelobten Preis angeregt, erstmalig ein Umweltteam zu bilden und ein schöpfungsfreundliches Projekt zu starten. Pfarren mit langjährigem Umweltmanagement (v.a. EMAS) und starken Umweltteams zeigten mit ihrer Einreichung, welch hohe Ökologie-Standards auch Pfarrgemeinden erreichen können.

Wir danken allen Pfarrgemeinden aus ganz Österreich, die insgesamt

33 Umweltprojekte zu den Bereichen Energiewende und nachhaltige Beschaffung und Bewirtschaftung eingereicht haben. In dieser Broschüre werden die prämierten, aber auch alle anderen eingereichten Projekte vorgestellt. Denn ihr – natürlich umweltfreundlich – leuchtendes Beispiel soll nicht „unter den Scheffel gestellt werden“ (vgl. Mt 5,14–16). Diese Broschüre möge jene, die einreichen, aber auch viele andere auf ihrem Weg zur schöpfungsfreundlichen Pfarrgemeinde ermutigen. Nach den Preisträgerpfarren werden die weiteren Projekte in zufälliger Reihenfolge vorgestellt. Die Jurymitglieder brachten unterschiedliche fachliche Hintergründe und Zugänge ein. Gemeinsam kürten sie aus allen eingereichten Projekten

sieben Preisträger. Angesichts der durchwegs vorbildlichen Projekte keine leichte Entscheidung.

Roswitha Reisinger drückte die Wertschätzung der Jury für alle eingereichten Projekte aus:

„Ich bin sehr beeindruckt von den eingereichten Projekten. Sie sind unglaublich vielfältig und die Pfarrgemeinden zeigen, was mit Engagement und Kreativität möglich ist, und vieles davon ehrenamtlich! Viele Projekte sind sehr umfassend und professionell angelegt. Gleichzeitig sind viele dabei, die einen ersten Schritt gesetzt haben. Für mich als Jurymitglied war es schwierig, die Projekte zu bewerten. Denn ich habe tiefsten Respekt vor jedem kleinen Schritt und freue mich genauso über jeden großen Meilenstein. Für mich kommt vor allem darauf an, dass Menschen beginnen, und dann weiter gehen.“

(Roswitha M. Reisinger)

Die Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Diözesen unterstützen Pfarrgemeinden auf diesem Weg sehr gern Kontakt: www.schoepfung.at.

Ein besonderer Dank gilt allen, die als SponsorInnen Preise zur Verfügung stellten und damit überdiözesane Umweltarbeit maßgeblich unterstützen.

Anna Kirchengast



© Brigitte Rühl-Preitler

Ausschreibung



© Diözese Graz-Seckau Digicorner

ENERGIEWENDE UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG IN PFARRGEMEINDEN

Der von der Konferenz der kirchlichen Umweltbeauftragten Österreichs ausgelobte Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Er zeichnet Pfarren für nachhaltige, innovative und nachahmenswerte Projekte in zwei Bereichen aus:

Energiewende

Wie kann die Pfarrgemeinde ihren Energieverbrauch deutlich senken und die Energieeffizienz erhöhen? Wie schafft sie den Umstieg auf erneuerbare Energieträger?

Nachhaltig beschaffen und bewirtschaften

Wie kann die Pfarre fair, regional und ökologisch einkaufen? Wie können pfarreigene Flächen nachhaltig bewirtschaftet werden?

Kriterien, nach denen die Jury die Einreichungen beurteilt

- Nachhaltigkeit: ökologische und soziale Wirkungen
- Innovations- und Vorbildcharakter
- Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Einbindung von Pfarr- und anderen Bevölkerungsgruppen
- Vertiefung durch Liturgie und Spiritualität
- Konnten Umwelt- und Wirtschaftsziele in Einklang gebracht werden?

Die Preisverleihung findet am 18. Juni 2018 im Festsaal des Erzbischöflichen Palais in Wien statt. Der Tag wurde bewusst gewählt: genau vor drei Jahren wurde die Enzyklika LAUDATO SI' von Papst Franziskus (LS) auch in deutscher Sprache veröffentlicht.

umwelt beauftragte
der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs

Kirchlicher Umweltpreis Österreich 2018

© Layout: Franz Pietro; Blätterfoto © Anna Kirchengast

ENERGIEWENDE UND
NACHHALTIGE BESCHAFFUNG
IN PFARRGEMEINDEN



Dr. Alois Schwarz

Referatsbischof für Umwelt in der Österreichischen Bischofskonferenz



© Pressestelle Diözese Gurk

„Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind drei absolut miteinander verbundene Themen, die nicht getrennt und einzeln behandelt werden können.“
(Dominik. Episkopat in LS 92)

Schon dieser eine Satz aus LAUDATO SI' hält uns die Notwendigkeit aber auch Chancen unseres Handelns deutlich vor Augen. In allen drei Bereichen gibt es heutzutage massive Not. Vor dieser Wahrheit können und dürfen wir nicht in einer „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ die Augen verschließen.

Daher gilt es, den engagierten Frauen und Männern aus den österreichischen Pfarren ein großes Lob auszusprechen! Sie haben diese Zusammenhänge erkannt und aus christlicher Spiritualität heraus neue, schöpfungsfreundliche Wege beschritten. Mein Dank gilt auch den vielen Unterstützern und Förderern kirchlicher Umweltarbeit. Wir bauen gemeinsam an einer besseren Zukunft!

+ Alois Schwarz

Mag.^a Hemma Opis-Pieber

Sprecherin der Konferenz der Umweltbeauftragten der Katholischen und Evangelischen Kirche Österreichs



© Gert Neuhold

Der „Kirchliche Umweltpreis Österreich 2018“ wird ganz bewusst am Jahrestag der Präsentation von LAUDATO SI' vergeben. Die Enzyklika von Papst Franziskus verknüpft konsequent den Einsatz für die Schöpfung mit dem Einsatz für die Armen. Sie appelliert, unsere Erde als „gemeinsames Haus“ wahrzunehmen. Die österreichische Bischofskonferenz hat Ende 2015 ambitionierte Ökologie-Ziele für alle Diözesen festgelegt, die auch die inhaltliche Richtschnur für die Einreichungen bildeten.

33 beeindruckende Projekte wurden von einer hochkarätigen Jury begutachtet – und in diesem Wort steckt eine reale Erfahrung: alle Projekte waren sehr gut und verdienen Achtung!

Als kirchliche Umweltbeauftragte freuen wir uns über jedes Bemühen zur Bewahrung der Schöpfung und sind stolz auf die engagierten Pfarren und Gemeinden!

Hemma Opis-Pieber



Mag. Karl Schiefermair

Evangelische Kirche Österreich, Oberkirchenrat

Pfarrgemeinden aller Größen leisten wertvolle Beiträge für den Schutz der Umwelt.

Gemeinschaftsgärten werden angelegt, Begegnungsflächen gestaltet, Um- und Neubauten ökologisch nach neuesten Gesichtspunkten errichtet, Photovoltaikanlagen aufgestellt und vor allem eines: Bewusstseinsarbeit geleistet. Und das ist wesentlich. Denn wir wissen: wir leben in einer ungerechten, von Gier nach Geld und Gewinn getriebenen Welt, zu unser aller Schaden und zum Schaden der Natur. Die eine Botschaft dazu lautet: nicht

mitmachen und die andere lautet: es anders machen. Verantwortlich. Freundlich zu allen Geschöpfen. Fair. Lebensfördernd. Das hilft. Das hilft den Tieren und Pflanzen und es hilft dazu, die eigene Würde eines Geschöpfes Gottes zu erhalten.

Danke für Ihr und Euer Engagement.

© Evangelische Kirche Österreich



Dank an die Jury

Sie wählte mit großer Wertschätzung für alle eingereichten Projekte die Preisträger aus.

Jurymitglieder:

v.l.: **Dr. Herbert Ritsch** (Direktor Wirtschaftsethik & Schöpfungsverantwortung, Bankhaus Schelhammer & Schattera AG),

Ing.ⁱⁿ Barbara Alexander-Bittner, BA (klimaaktiv, Österr. Energieagentur),

Ing. Mag. (FH) Rainer Spitaler (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus),

Roswitha M. Reisinger, MBA (Herausgeberin BUSINESSART, Lebensart Verlag),

Dr.ⁱⁿ Anna Kirchengast (Fachstelle Überdiözesane Umweltarbeit, Gesamtorganisation des Preises),

Dr. Johann Neumayer (Umweltbeauftragter der Erzdiözese Salzburg),

DI Lois Berger (Umweltbeauftragter der Diözese Eisenstadt).



© Markus Gerhartinger

Nicht am Foto: **Mag. Markus Hafner-Auinger** (Geschäftsführung Klimabündnis Österreich), **Ing. Traugott Kilgus** (Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche Österreich A.B.).

Schelhammer & Schattera wurde 1832 gegründet und ist somit Wiens älteste Privatbank. Die Bank hat schon vor Jahrzehnten mit dem Aufbau einer umfassenden Palette an ethisch-nachhaltigen Produkten begonnen. Diese Pionierfunktion und die damit einhergehende hohe Expertise haben dazu geführt, dass das Bankhaus in der österreichischen Bankenlandschaft als der Nachhaltigkeits-Spezialist ausgewiesen wird. Es entspricht ein signifikant hoher Teil der Bankprodukte des Hauses strengen Nachhaltigkeitskriterien.

Kontakt:

Direktor Wirtschaftsethik & Schöpfungsverantwortung
Mag. Dr. Herbert Ritsch
Certified Portfolio Manager
EFFAS Certified European ESG Analyst
Nachhaltigkeit, institutionelle Kunden & kirchliche Stellen
Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft
Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien
Tel: +43-1-534 34-2146 Mobil: +43-664 883 07 328
herbert.ritsch@schelhammer.at
<https://www.schelhammer.at>



HERZ Energietechnik GmbH

Mit den modernsten Pellets- & Hackschnitzelheizungen bis 1500 kW, den Holzvergaserkesseln bis 40 kW sowie den Wärmepumpen bis 200 kW bietet HERZ ein komplettes Sortiment von modernen & umweltfreundlichen Heizsystemen mit höchstem Komfort und bester Bedienerfreundlichkeit an. Am Firmenstandort in Pinkafeld stehen eine hochmoderne Fertigung sowie eine Versuchsanstalt für neue, innovative Produkte zur Verfügung.

Kontakt

HERZ Energietechnik GmbH
Herzstraße 1, 7423 Pinkafeld
+43 (0) 3357 / 42 84 0 – 0
office-energie@herz.eu
www.herz-energie.at



„Ich denke von den **Ordensgemeinschaften** her. Wir leben Armut, Keuschheit und Gehorsam. Wenn man das in die heutige Sprache übersetzt, ist das vielleicht

einfach leben, gemeinsam leben und wach leben.

Ich glaube, die Einfachheit wiederzufinden ist eine große Herausforderung. Niemand will weniger. Und: Die Ökonomie wird oft ausgespielt gegen die Mit- und Umwelt.“ (P. Franz Helm SVD)

www.5vor12.at



**Diözesen Eisenstadt, Gurk, Graz-Seckau
Erzdiözesen Salzburg und Wien**



TAUSEND
UNDEIN
DACH



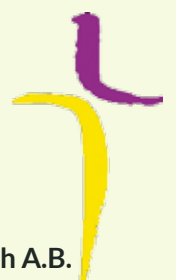
**Wirtschaft
im Dienst des Lebens**



klimaaktiv



lk Landwirtschaftskammer
Österreich



Evangelische Kirche Österreich A.B.

Pfarre Dechantkirchen, Steiermark

**Viele kleine Schritte in Richtung Nachhaltigkeit.
Heute handeln zugunsten von morgen.**



Wir sind zur Erkenntnis gekommen, dass wir auf Kosten der kommenden Generationen und vor allem jetzt schon auf Kosten der wirtschaftlich unterentwickelten Länder leben. So lautete 2011 die Startmotivation von Pfarrer Wolfgang Fank. Die geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Maria Knöbl, griff es auf und gründete den Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung. Wir waren motiviert und heiß darauf, etwas zu tun. Die Energiewende war unser Hauptziel und die Pfarre hat viel unternommen, um Energie zu sparen. Auch im Bereich Beschaffung ist die Pfarre vorbildlich, Umweltleitlinien sind Basis der Pfarre für umweltfreundliches Handeln.

Bis zum Jahre 2017 konnten in den pfarrlichen Einrichtungen alle Haushaltsgeräte auf energiesparende Geräte und alle Leuchtkörper **auf LED-Beleuchtung umgestellt** werden, sogar die Außenscheinwerfer für die Turmbeleuchtung.

Gleichzeitig entwickelte der Arbeitskreis ein ausführliches **Photovoltaikprogramm**. Die erste Anlage im Jahre 2005 wurde mit Spenden der Bevölkerung finanziert. Die zweite Anlage im Jahre 2012, die dritte Anlage im Jahre 2014 und die vierte Anlage auf einer Geburtenstation in Nigeria im Jahre 2017 wurden mit dem Erlös der je vorhergehenden Anlagen finanziert. Damit konnten wir Afrika etwas zurückgeben.

Wir erzeugen durch diese vier Anlagen, durch weitere Beteiligungen an

den pfarrlichen Gemeinschaftsanlagen und durch die private PV-Anlage des Pfarrers (um sein E-Auto zu laden) insgesamt ca. 43.000 kWh. Das ist fast **viermal so viel Strom**, wie wir für Pfarrhof, Kirche, Pfarrkindergarten und Jugendräume jährlich brauchen.

Das PV-Projekt der Pfarre wird fortgesetzt, z.B. werden wir 2018 eine Erweiterung der PV-Anlage in Nigeria mit 10.000 Euro finanzieren.

Inzwischen sind wir in allen kirchlichen Einrichtungen auf Hack-schnitzelheizung und auf Ökostrom umgestiegen.

Positive ökologische Auswirkungen

Durch unsere EMAS-Zertifizierung müssen jährlich Kennzahlen erarbeitet werden. Daraus ist ersichtlich, dass es uns gelungen ist, Energie merklich einzusparen: beispielsweise



Umweltfreundliches Pfarrfest in Dechantkirchen

in den letzten fünf Jahren Strom um 34 Prozent und Wärme um 13 Prozent. Insgesamt konnten wir im Jahre 2017 im Vergleich zum Jahre 2004 über 66 Tonnen CO₂ einsparen.

Mit gezielter Bewusstseinsbildung die Bevölkerung begeistern

Dazu nutzen wir Medien wie Pfarrblatt, Pfarrwebsite, regionale Zeitungen, Radio und ORF Fernsehen. Wir



Umweltteam mit Pfarrer Fank und dessen E-Auto



Klimabündnis-Kindergarten Dechantkirchen

© Pfarre Dechantkirchen

führten allein in den letzten beiden Jahren 18 Informationsveranstaltungen durch, die Ökologie bzw. soziale Anliegen zum Inhalt hatten. Unterschriftenaktionen mit ökologischen und sozialen Inhalten wurden nach den Gottesdiensten gesammelt.

Eine Besonderheit sind bei uns die



Hebamme in der nigerianischen Geburtsstation

© Pfarre Dechantkirchen

Feste und Feiern mit ökologischem Inhalt, mindestens vier im Jahr: Sonntag der Sonne, Autofreier Sonntag, Erntedank, Fest mit den Tieren, usw. Dadurch heben wir das ökologische Anliegen auf eine emotionale Ebene. Bei Predigten und kirchlichen Öko-Festen erreichen wir immerhin noch ca. 20 Prozent der Pfarrbevölkerung.

Dabei unterstreicht Herr Pfarrer immer wieder die soziale Verantwortung, die wir haben und versucht, uns eine mystische Sicht der Schöpfung aufzuzeigen.

Messbare Erfolge

17 Prozent der Haushalte in Dechantkirchen haben eine eigene PV-Anlage. An den zwei von der Pfarre organisierten PV-Gemeinschaftsanlagen beteiligten sich 32 Familien. Wir konnten bereits die Hälfte der Haushalte motivieren, auf Ökostrom umzusteigen. Eine erneute Werbung für den Umstieg erfolgt seit Herbst 2017.

Der Pfarrkindergarten ist Öko-Kindergarten: Er ist Klimabündnis-Kindergarten und EMAS-zertifiziert. Die Volksschule ist ebenfalls Klimabündnisschule, ökologisch angesteckt durch die Umweltmanagementbeauftragte der Pfarre.

Ein großer Teil der Bevölkerung hat Freude an unserem Öko-Weg

Wir können aus Erfahrung bestätigen, was Papst Franziskus in seiner Enzyklika LAUDATO SI' geschrieben hat: Ökologisches Handeln „gibt uns das Gefühl der eigenen Würde zurück, führt uns zu einer größeren Lebendigkeit und schenkt uns die Erfahrung, dass das Leben in dieser Welt lebenswert ist“ (LS 212).

Und was wir noch gelernt haben?

Einer muss brennen für Ökologie, am besten, wenn es Pfarrer oder BürgermeisterIn ist. Sie müssen andere begeistern. Erst die Gruppe macht die einzelnen stark und konsequent.

Maria Knöbl, Wolfgang Fank,
Roman Zingg



© Pfarre Dechantkirchen

Montage der PV-Anlage in Nigeria

Pfarre Dornbach, Wien

Eine Überzeugung zeigt bunte Folgen



Das Bewusstsein für die Verantwortung gegenüber der Schöpfung ist in der Pfarre Dornbach tief verankert. Wenn man es ganzheitlich angeht, auf die Notwendigkeiten der Zeit und auf die Talente der Pfarrmitglieder achtet, kommt ein ganzes Bündel an Maßnahmen heraus, die von dem lähmenden Gefühl befreien, eh nichts tun zu können.

Was man tun kann und was die Pfarre Dornbach tut, sei hier beispielhaft aufgezählt:

- Sie bietet Energieberatungs-Sprechstunden für Private in der Pfarre an.
- Sie sendet regelmäßig einen Öko-Newsletter an 200 Personen.
- Die Pfarre feiert Erntedank mit einem ökologischen Schwerpunkt, weil wir ja von der Fruchtbarkeit des Ökosystems Erde leben.
- Neben der Kirche wurde ein Fahrradständer errichtet. Eine E-Auto-Tankstelle ist geplant, weil Mobilität eine der ganz großen Herausforderungen ist.
- Selbstverständlich erleuchten LEDs die Kirche.
- Sie veranstaltet in der Pfarre, aber auch im größeren Seelsorgeraum Vorträge zur Enzyklika LAUDATO SI' und zum Klimaschutz.
- Eltern getaufter Kinder erhalten das „ökologische Taufbüchlein“, denn gerade sie sind offen für ein gesundes Umfeld für ihre Kinder und können auch viel dazu beitragen.
- Sie bezieht ausschließlich zertifizierten Ökostrom.
- Sie unterhält eine Entwicklungshilfe-Partnerschaft mit Burundi und fördert in Busoro die landwirtschaftliche Ausbildung.



© Martin Krill

LED-Beleuchtung in der Pfarrkirche Dornbach

■ Und sie ist auf dem Weg zur EMAS-Zertifizierung. Denn selbst systematisch umweltfreundlicher zu leben und die Botschaft nach außen zu tragen sind zwei Seiten derselben Medaille.

Da sage niemand, dass man nichts tun kann! Die Pfarre Dornbach setzt ein buntes Kaleidoskop an Aktivitäten, die alle in der Überzeugung gründen, dass die Erde Geschenk Gottes ist und wir ihre Hüter und dass die Pfarre berufen ist, über die

eigenen Mauern hinauszuwirken. So ist es sicher einmalig in Österreich, dass ein kompetentes Pfarrmitglied Energieberatungssprechstunden für Private in der Pfarre anbietet und so schon die Errichtung einer privaten PV-Anlage initiieren konnte. Bemerkenswert ist auch der bewusst weite Horizont, über die Pfarrgrenzen in Nachbarpfarrden zu wirken, aber auch mit einem globalen Blick regionale Initiativen in Afrika zu setzen.

Ökologische Taufbüchlein



© Umweltreferat Erzdiözese Wien

Die beiden Taufbüchlein sind ein ideales Geschenk für junge Eltern, auch von Pfarren. Mit Anregungen zur schöpfungsfreundlichen Lebensgestaltung mit Kindern als auch zur Taufe und religiösen Erziehung.

Mein Kind ein Wunder (Hg. Umweltbüro der Erzdiözese Wien, zu beziehen im Behelfsdienst der Erzdiözese Wien)

Kind, du bist uns anvertraut: (Hg. Umweltbeauftragte und Familienreferat der Diözese Graz-Seckau, zu beziehen im Familienreferat)

Pfarre Schüttdorf in Zell am See, Salzburg



Zum 50-Jahr-Jubiläum vollständiger Umstieg auf erneuerbare Heizung geschafft



Thermische Außensanierung der Kirche Schüttdorf

© Pfarre Schüttdorf

Im Zuge einer Generalsanierung hat die Pfarre Schüttdorf die Heizung komplett auf erneuerbare Energien umgestellt. Zunächst wurde eine thermische Sanierung der Kirche und des Pfarrhauses durchgeführt. Erst dadurch wurde es ermöglicht, das neue Heizsystem deutlich kleiner zu dimensionieren und den gesamten Energiebedarf zu senken. Anschließend wurde die fünfzig Jahre alte Ölheizung durch eine umweltfreundliche Erdwärme/Photovoltaik-Kombination ersetzt. Die Pfarrkirche wurde dabei mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Im Sommer wird durch die Photovoltaikanlage ein Überschuss an Strom produziert,

welcher ins Netz eingespeist wird. Durch die Ablöse der Ölheizung werden jährlich 65 Tonnen CO₂ eingespart.

Die Gesamtkosten der Generalsanierung im Zeitraum 2013-2017 beliefen sich auf ca. 900.000 Euro. Davon wurden 48 % aus Eigenmitteln und 52 % aus Zuschüssen von der Finanzkammer der Erzdiözese Salzburg, der Stadtgemeinde, durch Förderungen des Landes und Bundes sowie durch Spenden der Pfarre Zell am See St. Hippolyt und durch private Spenden finanziert. Neben der thermischen Sanierung und dem neuen Heizsystem umfassten die Arbeiten eine Fassaden- und Dacherneuerung, eine Erneuerung der

Tiefgaragen, eine Neugestaltung des Altarraums und der Taufkapelle sowie die Sanierung von Gruppenräumen und der Sakristei. Das Pfarrzentrum befindet sich im Zentrum des Stadtteils Schüttdorf. Die sanierte Kirche hat nun eine konstante Temperatur und ein gutes Raumklima, was sehr geschätzt wird.

In Vorträgen mit dem Kath. Bildungswerk, Gesprächen und im Pfarrblatt wurde über das Projekt informiert. Unter anderem zeigte die Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, dass der Umstieg auf erneuerbare Energie für den Klimaschutz unerlässlich ist. Gefeierte wurde der Abschluss der Arbeiten zum 50-Jahr-Jubiläum der Kirchweihe mit der Festwoche „Offener Himmel“. Schöpfungsverantwortung war Thema dieser Festwoche, z.B. durch unterschiedliche Veranstaltungsorte in der Natur, Baum-Projekt, Eröffnungsgottesdienst am Wasser (Pilgerwanderung und Bergmesse) und in der Kirche (liturgische Tänze zum Thema der Arche Noah). In Kooperation mit der örtlichen HAK entwarf diese eigenständig eine Laser-Show mit dem Titel „Die Geschichte der Arche Noah heute“.

Die Pfarre sieht ihr Energieprojekt nicht nur als „guten Willen“, sondern als einen Auftrag ihres Kirche-Seins in Anlehnung an die Enzyklika LAUDATO SI' und an die „Ökologischen Leitlinien der Erzdiözese Salzburg“.

Photovoltaik-Anlage in Ollersdorf, Burgenland

Pfarre beteiligt sich am Bürgerbeteiligungsmodell der Gemeinde

Eine Photovoltaik-Anlage mit einer Speicherlösung wurde zur Strom- und Wärmeversorgung der Kirche und der benachbarten Gebäude installiert. Die Anlage mit einer Maximalleistung von 10 Kilowatt ist an einen Stromspeicher als Puffer gekoppelt, wodurch der Eigennutzungsanteil erhöht wird. Der Speicher hat eine Kapazität von 16 kWh. Der erzeugte Strom entspricht in etwa dem Bedarf der Kirche.

Die Kosten für die Anlage und den Speicher in Höhe von 27.000 Euro wurden von Ollersdorfer Gemeindegliedern aufgebracht. Diese erhalten für ihre Einlage eine jährliche Vergütung von 2,3%. Die Pfarre wird nach 20 Jahren Eigentümerin der Anlage sein. Die Gemeinde Ollersdorf gilt als Vorreiter im Bereich Photovoltaik: In der Vergangenheit wurden mehr als 250.000 Euro in Photovoltaikanlagen investiert. Realisiert wurde das Projekt von der Firma Energie Kompass GmbH.

Grenzenlos Ökostrom NÖ, Tschechien

Bewusstseinsbildung ist unerlässlich

Der Bezug von Ökostrom ist ein wichtiger Schritt hin zu einer atomkraftfreien und nachhaltigen Stromversorgung. In Kooperation mit der Pfarre Langau und dem Waldviertler Energiestammtisch konnte die Stromversorgung der tschechischen Pfarre Safov/Schaffa und die zur Pfarre Kaplice/Kapltitz gehörige Kirche in Buchers auf Ökostrom umgestellt werden.

Bemerkenswert ist die Kooperation über Länder- und Sprachgrenzen hinweg, die zu einem Prozess der Bewusstseinsbildung führte und zu weiteren Schritten mit zusätzlichen Partnern motiviert.



© Michaela Ziegler

Elektromobilität mit Ökostrom

Kath. Pfarre Wels St. Stephan, Oberösterreich

Photovoltaik zum Nachahmen

Stromgewinnung aus Sonnenenergie ist ein Gebot der Stunde. Um aber wie die Klimabündnis-Pfarre Wels St. Stephan sogar zwei Photovoltaik-Anlagen (PV) zu errichten, ist ein langer Atem nötig: von der Bewusstseinsbildung über den Wunsch etwas zu tun, bis zur Umsetzung und zum Feiern des Erfolgs.

Erst durch die ehrenamtliche Mitarbeit eines Energieexperten im pfarrlichen Finanzausschuss konnten die PV-Projekte mit insgesamt 130 kWp umgesetzt werden. Die Fertigstellung wurde mit einem großen Öko-Fest gefeiert. Die Anlagen liefern ca. die Hälfte des pfarrlichen Stromverbrauchs, speisen in Spitzenzeiten aber auch beträchtlich ins öffentliche Netz ein. Der zugekaufte Strom ist selbstverständlich öko-zertifiziert, eine Ladestation für E-Fahrzeuge wurde errichtet. Pfarren haben viele Mitglieder, BesucherInnen und Zaungäste. So wurde die teilweise gut einsehbare Anlage schon für manche zum Anstoß, auch im Privatbereich PV-Nutzung anzudenken.



© Pfarre Wels St. Stephan

Unsere Zukunftsfragen gehen die Kinder an

Energiesparen im Alltag

Tipps, die (fast) nichts kosten, aber Umwelt und Pfarrgemeinde viel bringen

Licht

- Licht beim Verlassen des Büros ausschalten – wenn sonst niemand mehr im Büro ist
- Deckenleuchten in den Büros optimieren – gegebenenfalls austauschen
- auf LED-Beleuchtung wechseln, unnötiges Licht ausschalten
- auf bedarfsgerechte Beleuchtungsstärke achten
- Leuchten und Lampenkörper regelmäßig reinigen
- für Innenräume eine helle Farbgestaltung wählen
- den Einsatz von Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren, Kontroll-Lampen und Kurzzeitschaltern prüfen, tageslichtabhängige Beleuchtungsregler einsetzen

Heizung

- neue Thermostate einbauen lassen
- elektrische Zusatzgeräte vermeiden (Energie-Effizienzklasse!)



© Pfarre Wels St. Stephan

- Heizkörper nicht durch Möbel und Verkleidungen verstellen
- Heizkörper entlüften
- abends die Heizung runterdrehen, aber nicht ganz ausschalten

Lüften

- täglich mehrmaliges Stoßlüften (bei abgeschalteter Heizung)

- im Winter Wände nicht auskühlen lassen
- im Sommer morgens lüften, danach rasch abdunkeln

PC und Drucker

- abschaltbare Steckdosenleisten verwenden, um Standby-Verbrauch zu reduzieren
- Bildschirm und ‚Büro-Drucker‘ am Abend immer ausschalten
- bei längeren Arbeitspausen Computer ausschalten bzw. Energiespar-Einstellungen des Computers nutzen
- auch bei Faxgeräten auf den Stromverbrauch und die Möglichkeit der energieeffizienten Funktion ‚Sleep-Modus‘ achten
- automatische Abschaltfunktion oder Energiesparfunktion von Kopiergeräten aktivieren
- Einstellung der Schwarz und Grautöne beim Drucken: Toner-Ersparnis.
- Fachgerechte Entsorgung der Toner-Kartuschen

Aus: Pro Schöpfung. Handbuch für den verantwortungsvollen Büroalltag. Hg. Hemma Opis-Pießer, Umweltbeauftragte und das Team Pro Schöpfung der Diözese Graz-Seckau.



© Haus der Stille



© Pfarre Wels St. Stephan



Energiesparpfarre Senftenberg, NÖ

Sonnenstrom in Einklang von Natur- und Denkmalschutz

Die Photovoltaikanlagen der Pfarre berücksichtigen das Landschaftsbild und integrieren Weingartenmauern. Ausreichende Energieberatung, Wärmedämmung, der Umstieg auf

LED Beleuchtung, energiesparende Haushaltsgeräte und Energiesparschulungen für NutzerInnen trugen zur Energieeffizienz bei. Der Pfarrgarten wird ökologisch gepflegt. Pfarrfeste, Pfarrkaffee, Gottesdienste und die E-Tankstelle am Kirchenparkplatz werden mit Sonnenstrom beliefert.



© Pfarre Senftenberg

Die Sichtachse zwischen Burgruine und Kirche wurde berücksichtigt.

Energiewende in Suetschach, Kärnten

Photovoltaik-Anlage wird erweitert, Elektroauto geplant

Die Photovoltaik-Anlage der Pfarre Suetschach wird mit einem Stromspeicher erweitert, wodurch der Eigenverbrauchsanteil auf nahezu 100% steigen wird.

Das nächste Auto des Pfarrers wird ein Elektroauto sein. Bereits 2008 wurde im Pfarrverband Suetschach eine Pelletheizung in Betrieb genommen. 2010 folgte eine Wärmepumpe und 2015 die erste Photovoltaik-Anlage. Des Weiteren hat ein Defekt in der Heizungssteuerung zu einem riesigen durchgehenden Wasserverbrauch geführt, welcher nach Wartungsarbeiten behoben wurde. Zusätzlich ist für 2018 eine zweite Photovoltaik-Anlage geplant. Die Investition in Höhe von 6.000 Euro wird durch die Pfarre finanziert.



© Pfarre Suetschach

klimaaktiv Beratungsangebote

Ist die Heizung des Pfarrhauses schon alt oder braucht das Gemeindezentrum eine neue Beleuchtung? Dann informieren Sie sich bei klimaaktiv, der Klimaschutz-Mitmachbewegung des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus!

Die klimaaktiv Angebote dienen als Orientierungshilfe und unterstützen Sie bei der Entscheidungsfindung: Vom Heizungscheck, der Einsparpotenziale aufzeigt, über Tipps zu Dämmung, Lüftung, bis zu energiesparenden Geräten. So sind z.B. neue oder sanierte Gebäude im klimaaktiv Standard besonders umweltfreundlich, komfortabel und durch niedrigsten Energieverbrauch günstig im Betrieb.

Kirchliche Einrichtungen, die eine Sanierung oder einen Neubau planen, können die Erstberatung von klimaaktiv nutzen, um ihr Bauprojekt klimafreundlich zu gestalten.

Infos unter www.klimaaktiv.at/kirchen

Kontakt: Barbara.Alexander-Bittner@energyagency.at

klimaaktiv



 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und Tourismus

Das Pfarrhaus Krumbach entspricht höchsten klimaaktiv Standards.



© Gemeinde Krumbach

Pfarre Maria Saal, Kärnten

Umweltmanagement und aufforstende Firmlinge



Die Pfarre Maria Saal ist ein Ort der Seelsorge und der Begegnung, der sich den Zeit- und Lebensfragen des Menschen von heute stellt. Im Wallfahrtsort ist das Pfarrbewusstsein in der Bevölkerung gut verankert. Es bietet auch die Möglichkeit, Menschen über politische, weltanschauliche und persönliche Fragen hinweg zusammenzuführen.

Unter Beachtung des Prinzips „Dankbarkeit für die Gaben Gottes“ und des diözesanen Leitbildes „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ gelang es, in den letzten Jahren mit der Gründung der Pfarrinitiative Schöpfungsverantwortung mehr Kontakt zur Bevölkerung aufzubauen. Bereits 2012 hatte das Gründungstreffen dieses Teams das Ziel, zur Einführung eines Umweltmanagementsystems erste Erhebungen in den Bereichen Seelsorge, Gebäude, Energie, Wasser, Beschaffung,

Abfall und Verkehr durchzuführen. Sämtliche Basisdaten, das Kapitalwesen, land- und forstwirtschaftliche Flächen und bisherige Naturschutzmaßnahmen wurden von diesem Umweltteam gewissenhaft erhoben. In der Pfarre Maria Saal wurden seither viele Projekte ins Leben gerufen und sowohl strukturelle, als auch bauliche Maßnahmen umgesetzt.

Energiemanagement

Ein großes Thema ist und bleibt die Energieversorgung und Gebäudesanierung der vielen unter Denkmalschutz stehenden Gebäude. Im letzten Winter konnte die Maria Saaler Bevölkerung über die große Einsparung von fast einem Drittel durch eine Umstellung der Heizungsanlage und durch viele Kleinigkeiten im täglichen Leben, wie Fensterisolierung, Thermostatregelung, LED-Beleuchtung etc. informiert werden.

Beschaffung

Im gesamten Beschaffungswesen wurde der Fokus auf einen ökologisch nachhaltigen und fairen Einkauf gesetzt, sowohl im Pfarralltag als auch bei den Festlichkeiten. Damit wurden auch die Entsorgung und der Umgang mit Ressourcen optimiert.

Firmlinge forsten auf

Im Rahmen der Firmvorbereitung wurden die Firmlinge Anfang November 2017 eingeladen, einen ganzen Vormittag nachhaltige Arbeit im Sinne der Schöpfungsverantwortung im pfarr-eigenen Wald zu erleben und mitzugestalten. Nach kurzem geistlichen Einstieg und Begrüßung durch Pfarrer Josef Klaus Donko machten sich die Firmlinge der Pfarren Maria Saal, Karnburg und St. Michael - begleitet von einigen Pfarrgemeinderäten - auf in den Wald. Dort erhielten sie vom zuständigen Förster eine Einführung in die umfangreiche Funktion des Waldes, die Vielfalt der Pflanzen sowie zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Nach kurzer Aufforstungs-Einschulung wurden 135 Bäume (Lärche, Tanne und Bergahorn) gepflanzt, gestützt und geschützt. Der Gedanke der Nachhaltigkeit kommt ursprünglich aus der Waldwirtschaft (17. Jhdt.). Um ein nachhaltiges Handeln umzusetzen, soll in einem Wald nur so viel abgeholzt werden, wie in absehbarer Zeit nachwachsen kann. Das Prinzip der Nachhaltigkeit soll sicherstellen, dass ein natürliches System langfristig erhalten bleibt. Das Ziel dieser Aktion bestand im gemeinschaftlichen Erleben einer sinnstiftenden



Firmlinge lernen nachhaltige Waldbewirtschaftung durch Aufforstung eines angepassten Mischwaldes kennen.



© Stefan Schweiger

Maria Saal, hier 2014 während der Fenster- und Fassadensanierung des Pfarrhofs.

und nachhaltigen Arbeit, die über viele Generationen wirkt und bei den Jugendlichen Verständnis für Klimaschutz erzeugen soll.

Miteinander gelingt es

Eine schöpfungsfreundliche Pfarre kann nur funktionieren, wenn zumindest eine Gruppe der Pfarrgemeinschaft oder Ortsgemeinschaft dafür brennt. Ein Team, das sich für ökolo-

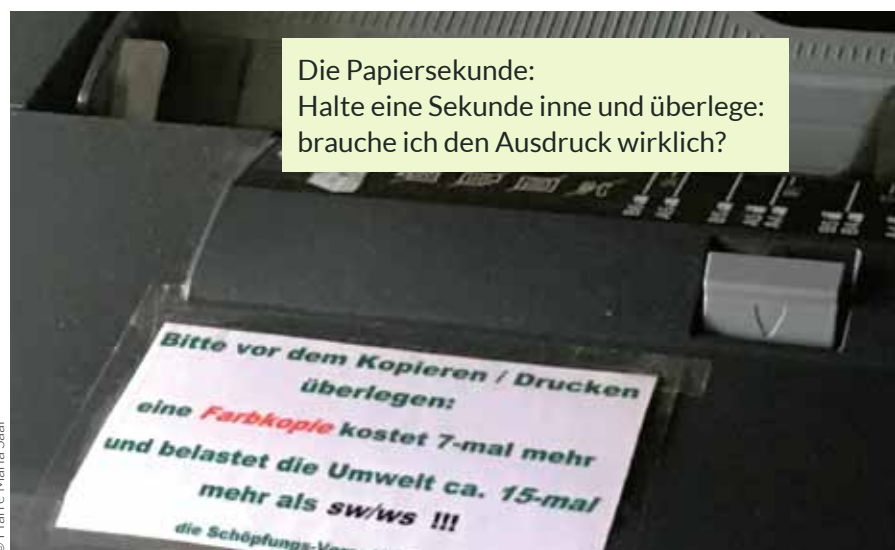
gische und ökonomische Verbesserungen im Lebensstil, der Beschaffung, Mobilität und Energie einsetzt. In Maria Saal gelingt dies besonders durch die laufenden Schulungen und den unermüdlichen Einsatz von HauptakteurInnen. Nur durch ein beständiges Dranbleiben und Erinnern an die gemeinsam gesetzten Ziele können geplante Maßnahmen Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Einmal im Jahr den Müll zu trennen, oder die Heizung richtig einzustellen, ist zu wenig. Beim ökologischen Stammtisch informiert die Pfarre regelmäßig die Öffentlichkeit mittels Bildungsveranstaltungen und Workshops und lädt zur Mitgestaltung ein. Nur durch die Freude am Tun gelingt es gemeinsam, eine ökologische Umkehr herbeizuführen.

Verantwortungsbewusstsein für unsere wunderbare Schöpfung liegt mir am Herzen

„Ich bin dafür, dass wir in unseren Pfarrgemeinden christliche Traditionen bewahren - gerade in einer globalisierten Welt. Die Sorge um die Zukunft, das Verantwortungsbewusstsein für unsere wunderbare Schöpfung liegt mir besonders am Herzen. Seit ich die Botschaft des päpstlichen Schreibens LAUDATO SI' kenne, finde ich mehrmals täglich Möglichkeiten, nachhaltig, umweltschonend und menschenfreundlich zu agieren.“

Siegfried Obersteiner,
Pfarrgemeinderat in Maria Saal, Kärnten



© Pfarre Maria Saal

Umwelt-Tipps für den Druck, z.B. hier beim Kopierer der Pfarre Maria Saal.

Ökofair in der Pfarre St. Egyden/Št. Ilj, Kärnten

Fair-Markt-Tag macht die Stärken lokaler Betriebe sichtbar

In dieser Pfarre an der Drau wurde unmittelbar nach der Pfarrgemeinderats-Wahl 2017 der Arbeitskreis Verantwortung für die Schöpfung gegründet. Es begann mit dem Aufruf der Diözese Gurk, sich des Themas „Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung“ anzunehmen. Die Mitglieder dieses Gremiums haben sich zum Ziel gesetzt, den Auftrag von Papst Franziskus „Die Sorge um das gemeinsame Haus“ wie in der Umweltenzyklika LAUDATO SI' beschrieben, ernst zu nehmen und durch ihr Wirken ein ökologisches, ökonomisches, soziales und faires Leben in der Pfarre zu fördern.

Projekt Öko-Fair Leben

Das Projekt hat das Ziel, bis zum Ende der Pfarrgemeinderatsperiode durch ständige Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, besonders bei

Kindergarten- und Schulkindern sowie Jugendlichen eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Der Schwerpunkt liegt vor allem bei ökologischen Vorgängen, wie ressourcenschonenden Maßnahmen und Müllvermeidung. Die Pfarre orientiert sich hierfür an den Nachhaltigkeitsleitlinien der Katholischen Kirche Kärnten. Das sich erst im Aufbau befindende Projekt agiert ohne eigenes Budget und Fördergelder. Im Ortsgebiet der Pfarre ist kaum eine Infrastruktur vorhanden. Durch die Gründung des Arbeitskreises gelang es, die örtlichen Vereine wie Feuerwehr, Landjugend und Elternverein, die Volksschule, den Kindergarten und einige Pfarrgemeinderäte miteinzubinden.

1. Fair-Markt-Tag

Den Auftakt in der Öffentlichkeit bildete ein Nachhaltigkeitswochenende

im Oktober 2017. Der **Arbeitskreis Verantwortung für die Schöpfung** wurde offiziell aus der Taufe gehoben. Der 1. Fair-Markt-Tag wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Stärken der bäuerlichen und gewerblichen Betriebe der Pfarre sichtbar zu machen. Begleitet von Informationsveranstaltungen, Marktständen und einem Aktivitätsprogramm erwies sich der Fair-Markt-Tag als gelungener Start für ein Öko-Faires Leben in St. Egyden. Vielen BesucherInnen ist dabei bewusst geworden, dass fast alle Lebensmittelgruppen in den Dörfern der Pfarre erhältlich sind. Sie wurden motiviert, sich bei den Bauern in der Pfarre zu versorgen.

Symbol der Nachhaltigkeit

Das Pflanzen einer Linde vor der Kirche durch Pfarrer und Bürgermeister und der Obstbäume am Areal der Kindertagesstätte soll alle darin erinnern, weiterhin aktiv im Sinne der »Bewahrung der Schöpfung« zu leben. Seitdem folgten viele bewusstseinsbildende Veranstaltungen und Maßnahmen. Die bei den Festen erfolgte Müllvermeidung und -trennung haben z. B. Feuerwehr und Landjugend veranlasst, bei ihren Zusammenkünften und Festen die Müllsituation besonders zu beachten.

Nachhaltig in die Zukunft

Die Verminderung des Mülls bei den Grabkerzen, sowie die Umstellung auf nachhaltige Energieversorgung sind die nächsten Ziele. Hier setzt die Pfarre vor allem auf die Unterstützung und Erfahrung anderer Öko-Fairer Pfarren und der Diözese Gurk.



Pfarrer Jožko Kovačič und Bgm. Ferdinand Vouk (Velden) pflanzen einen Baum als Symbol für die Verbindung von Himmel und Erde

© Lauritsch

Pfarre Ottnang, Oberösterreich

Ökologischer Leitfaden für das Pfarrzentrum mit bienenfreundlicher Blumenwiese

Die Pfarre Ottnang bekennt sich zu einem nachhaltigen, schonenden Umgang mit Ressourcen. Das galt für Sanierung und Neubau des Pfarrzentrums ebenso wie für den Betrieb. Die umweltfreundliche Hausordnung gilt für alle BenutzerInnen: eingekauft werden regionale Waren, biologische und „faire“ Produkte. Mehrwegsysteme wie Glasbehälter werden gegenüber Kunststoffverpackungen und Dosen bevorzugt. Wasser und Strom werden sorgsam verbraucht. Bei der Entsorgung von Abfall wird auf korrekte Wertstoff-Trennung geachtet. Empfohlen wird eine Anreise zu Fuß, per Fahrrad (neue Radständer)

oder mittels Fahrgemeinschaft. Ein weiteres Anliegen ist das Bienenförderprojekt der Gemeinde: Der Rasen der Pfarre wird nun eine bienenfreundliche Blumenwiese.

Viele gute Ideen finden Sie auf der Website des Fachausschusses Schöpfungsverantwortung der Pfarre!

Als „Klimapfarre“ ist es uns ein großes Anliegen, dass auf Nachhaltigkeit geachtet wird: dass bei Ausschank regionale und biofaire Produkte bevorzugt werden, weitgehendst auf Einwegverpackungen verzichtet wird bzw. mit elektr. Strom und Wasser sorgsam umgegangen wird. (Auszug aus dem Benützungsvertrag der Pfarre Ottnang)



Team des Fachausschusses Schöpfungsverantwortung der Pfarre Ottnang



© Franz Hirsch

Mehrweg Glasflaschen statt Einweg!



© Franz Hirsch

Fronleichnamsfeier beim neuen Pfarrzentrum

Pfarre Pettneu, Tirol

Schritt für Schritt, Pettneu macht mit

„...und still, heimlich, sanft und leise bahnen sich unsere umweltfreundlichen Ideen in die Köpfe der Bevölkerung auf friedlich, phantasivolle Weise“.

So lautete das Motto der Pfarre Pettneu im Seelsorgeraum Oberes Stanzertal (Tirol), einer etwa 1200 EinwohnerInnen zählenden Gemeinde, die von Wintertourismus und Landwirtschaft geprägt ist.

Die Pfarre Pettneu war eine jener einreichenden Pfarrgemeinden, die nach der letzten Pfarrgemeinderatswahl (2017) ein neues, starkes **Umweltteam** bildete. Und sie zeigte, welche vorbildlichen Projekte so möglich sind. Schwerpunkt der gesamten Aktion war es, die Bevölkerung zum Thema Umwelt zu sensibilisieren. Alle Bevölkerungsschichten wurden angesprochen und eingebunden, auch durch Plakate an allen Aktionsstandorten.

Stofftaschen statt Plastik: die

selbst genähten Taschen aus gebrauchten Stoffen wurden – teilweise auch von der KünstlerInnengruppe der Lebenshilfe Landeck – mit großer Begeisterung bemalt. Die Taschen wurden unter der Bevölkerung versteigert. Sie waren gefüllt mit Informationen zum Projekt und zum Thema Umwelt, der Erlös floss in die Pettneuer Umweltarbeit.

Liturgie: Das von der Jugendleiterin Annemarie Schwenninger komponierte **Umweltlied „Unsere Erde“** wird nun vom SchülerInnenchor, Familienchor, Kirchenchor und der Bevölkerung gesungen. Besondere Umweltgottesdienste werden gefeiert, bei jedem Gottesdienst wird eine **Umweltfürbitte** gebetet. Einmal im Monat wird der Rosenkranz zur Erhaltung unserer Schöpfung gemeinsam gebetet. Die Nacht der tausend Lichter stand unter dem Motto „Die Schöpfung und WIR“.

Am örtlichen **Friedhof** wird dank neuem Metallcontainer für Blechde-

Aufeinander schau'n und miteinander bau'n, Augen auf für die Natur. Jedes Tier hat seinen Platz und die Erde ist ein Schatz, ja lebe jetzt bewusst.

Unsre Erde, sie ist schön, wir sind ein Teil davon, wir wollen sie behüten und singen alle nun.

aus dem Lied „Unsere Erde“,

© T+M: Annemarie Schwenninger, Pettneu

ckel, Beschriftung aller Behälter und Sensibilisierung der Bevölkerung wieder verstärkt auf **Mülltrennung** geachtet.

Für eine ländliche Gemeinde besonders beachtlich war die **Aktion Schrittzähler:** In einem Monat hat die Pettneuer Bevölkerung 2.452.894 zurückgelegte Schritte gezählt, was der weiten Strecke von ca. 1600 km entspricht. Das Motto war: „Gesünder leben! Begegnungen im Dorf! Miteinander reden!“ Boxen, wo man Zettel mit der jeweils zurückgelegten Strecke einwerfen konnte, standen in der Kirche, im Gemeindeamt, in der Bäckerei und im Tourismusbüro, im Sportgeschäft, im Lebensmittelgeschäft, in der Volksschule und Bücherei, in der Bank und im Vereinshaus, sowie im Schwimmbad bereit!

Das Pfarrbüro wurde auf Nutzung von **Umweltpapier** umgestellt.

Neben diesem umfangreichen Beschaffungsprojekt wurde auch ein **Energieprojekt** eingereicht: im Pfarrzentrum Widum wurde in bisher leerstehenden Räumlichkeiten von heimischen Betrieben eine Gemeinschaftsküche mit energieeffizienten Geräten errichtet.



Dankgottesdienst mit Ausstellung der Volksschulkinder

© Lisi Zangerl

Raise aWAREness in Bad Ischl, OÖ

Ökumenisch auf faire Beschaffung achten



Das Projekt zur öko-fairen Beschaffung startete zunächst im Fachausschuss Schöpfungsverantwortung der Katholischen Pfarre Bad Ischl mit einer Planungsveranstaltung. Zur Begutachtung der bisherigen Beschaffung und zur Umsetzung nachhaltiger Beschaffungsrichtlinien in der Pfarre sollte ein größeres Team gebildet werden. Dazu wurde über Pfarrmedien, Plakate und Flyer zu einer ökofairen Jause eingeladen. Bei dieser Veranstaltung formierte sich das Team Schöpfungsverantwortung. Die Einreichung besteht somit aus der Gründung des ökumenischen **Teams Schöpfungsverantwortung**, das zur Bewusstseinsbildung und Vernetzung innerhalb der beiden Pfarrgemeinden beiträgt, und aus

deren gemeinsamer Initiative **raise aWAREness**.

Im Team Schöpfungsverantwortung sind Gruppen der Kath. Stadtpfarre und der Evang. Pfarre Bad Ischl eingebunden, wie z.B. das Katholische Bildungswerk, die Pfarrbibliothek und andere Fachausschüsse des Pfarrgemeinderats.

Im Hintergrund steht die gemeinsame Verantwortung aller christlichen Konfessionen, aller Religionen, aller Menschen zur Bewahrung der Schöpfung.

Schwerpunkt des Teams Schöpfungsverantwortung sind der eigene Lebensstil und Einkaufsgewohnheiten: fair, regional, bio – worauf schaut DU? Was ist sinnvoll, wichtig, was kann verändern? Das Motto des Projektes ist Programm: raise aWAREness – Bewusstsein schaf-

fen für die geteilte Verantwortung aller Menschen zur Bewahrung der Schöpfung in all ihren Facetten. Aus dem christlichen Glauben heraus will die Initiative unterschiedliche Zielgruppen ansprechen – ob mit dem Pfarrleben verbunden oder nicht.

■ **raise** (engl. steigern, anheben, erhöhen): Das Team Schöpfungsverantwortung und die Aktionswoche zeigen Initiativen auf, die es bereits gibt und vernetzen Ressourcen. Vermittelt werden konkrete Möglichkeiten, wie man mit kleinen Dingen „die Welt retten“ kann. Die Bewusstseinsbildung zielt auf Motivation zur Handlung.

■ **aWAREness** (engl. Bewusstsein, Achtsamkeit): Bewusstsein soll gebildet werden und Menschen dazu befähigt, über ihren Lebensstil und



© Martin Zierler

Das ökumenische Team Schöpfungsverantwortung Bad Ischl



Teamstart mit öffentlicher Einladung zur öko-fairen Jause © Pixabay – Elisabeth Höftberger

ihr Konsumverhalten zu reflektieren. Sind die WAREN, die wir zum Leben brauchen, nur Mittel zum Zweck oder begreifen wir sie als Geschenk? Hier eröffnet sich eine spirituelle Dimension.

In der Schöpfungszeit 2017 fand ein Ökumenischer Gottesdienst zur Schöpfungszeit statt. Weiters

reichte das neu gegründete Team die konkreten Planungen für die Aktionswoche raise aWAREness während der Schöpfungszeit 2018 ein. Am Eröffnungsabend ist eine Kooperation mit dem Bad Ischler Fest der Kulturen geplant, einer langjährigen Initiative von Wohnen im Dialog Bad Ischl bzw. der Volkshil-

fe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung, einer Radiosendung, einem Kochkurs (bio-regional-saisonal-fair), einem Jugendgebet in der Natur, einer spirituellen Wanderung, dem Info-Corner aWAREness-Zone am Ischler Wochenmarkt, einer Produktmesse von lokalen AnbieterInnen, einem aWAREness-Fest und dem Erntedank-Gottesdienst.

Eine Mischung aus zeitgemäßem Auftreten, Marketing (durchgehendes Projektkonzept durch den Slogan raise aWAREness) und Veranstaltungsformen (aWAREness-Zone, aWAREness-Talk etc.) mit traditionellen Fixpunkten (Wochenmarkt, Erntedank etc.) und bodenständigen ‚local heroes‘ soll in der Aktionswoche ein innovatives Projektsetting ergeben. Durch Öffentlichkeitsarbeit will das ökumenische Team in der Region insgesamt Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und bestehende Initiativen unterstützen. Die Umsetzung öko-fairer Richtlinien in der Beschaffung der beiden eigenen Pfarren ergänzt als Prozess die punktuelle Aktionswoche. Diese Beschaffungsrichtlinien werden beim Eröffnungsabend und beim **aWAREness-Fest** vorgestellt. Auch damit wollen die beiden Kirchen für andere Institutionen in der Region Vorbild sein.

Schöpfungszeit

Vom 1. September (Ökumenischer Tag der Schöpfung) bis zum 4. Oktober (Fest des Hl. Franziskus in der Kath. Kirche).

1989 schlug der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Dimitrios I. vor, einmal im Jahr gemeinsam „zum Schöpfer der Welt zu beten: mit Dankgebeten für die große Gabe der geschaf-

tenen Welt und mit Bittgebeten für ihren Schutz und für ihre Erlösung“. In der Botschaft der ökumenischen Versammlung in Sibiu (2007) hieß es: „Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“ Bereits in der 2001 verabschiedeten Charta Oecumenica wurde empfohlen,

„einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen“. Seit 2015 ist der 1. September auch offiziell als Weltgebetstag für die Schöpfung im katholischen Kalender eingetragen.

Gebetsvorschläge für die Feier in Ihrer Pfarrgemeinde und Veranstaltungshinweise finden Sie auf www.schoepfung.at



Evangelische Pfarrgemeinde St. Ruprecht bei Villach, Kärnten



Ressourcen schonen, Menschen begegnen

Umweltfreundlicher Gemeindebrief und Büroalltag

Im Zuge des diözesanen Projekts Einkaufsgemeinschaft hat die Pfarrgemeinde ihre Beschaffungsvorgänge im Detail angesehen und an einer Befragung durch Wirtschaft im Dienst des Lebens (WIDL) teilgenommen. Der Gemeindebrief zeigte sich, was Kosten und Umweltauswirkungen betraf, als zentrales Beschaffungsthema. WIDL hat mehrere UZ24-zertifizierte Druckereien in Kärnten und Osttirol angeschrieben, mit der Zusatzbedingung, dass auf der Rohstoffebene 100%iges Recyclingpapier mit dem Blauen Engel oder mit dem Österreichischen Umweltzeichen verwendet wird. Insgesamt wurden 23 Angebote eingeholt, aber es lohnte sich. Der neue, umweltfreundliche Gemeindebrief spiegelt die Werte der Pfarrgemeinde optimal wider und konnte auch Recyclingpapier-Skeptiker optisch überzeugen.

Im Büroalltag wurden Verbräuche hinterfragt und Tipps zur Reduktion der Ressourcenverbräuche umgesetzt. Darüber hinaus wurde bei Büro- und Sanitärpapier ebenfalls auf 100% Recyclingpapier Wert gelegt. Bei Reinigungsmitteln und Kirchenkaffee wird auf Verbrauchsreduktion und fair gehandelte, umweltfreundliche Artikel geachtet. Durch die Umstellung des Gemeindebriefes und des Büropapierbedarfes auf 100% Recyclingpapier werden in der Pfarrgemeinde jährlich(!) 258 Tonnen nachwachsender Ressourcen geschont. 79 ha Wald werden nicht gerodet und bleiben

für andere Nutzungsmöglichkeiten erhalten. Durch den Umstieg auf eine leichtere Papierqualität (80g statt 120g) konnte der Ressourcenverbrauch weiter reduziert werden.

Together Foodsharing im Gemeindezentrum

Bei einer Konferenz in St. Ruprecht wurden die TeilnehmerInnen mit einem Buffet der Foodsharing Initiative Together, welches aus geretteten Lebensmitteln zubereitet wurde, verköstigt. Dieser Kontakt bewirkte, dass der Verein ein halbes Jahr später in der ehemaligen Garage des Gemeindezentrums St. Ruprecht ein neues Zuhause fand. Rund zehn ehrenamtliche MitarbeiterInnen organisieren das Entgegennehmen der Lieferungen, das (Aus)Sortieren der Ware und die Ausgabe der Lebensmittel. Hinzu kommen die vielen Fahrer, welche Lebensmittel bei Handel und Herstellern abholen und dadurch vor der Entsorgung „retten“. Der Lebensmittelausgabepunkt im Erdgeschoß des Gemeindezentrums wird trotz der dezentralen Lage gut angenommen. Circa 20 bis

30 Menschen nehmen an den Ausgabeterminen, die in der Regel zwei Mal die Woche stattfinden, teil und verwerten die vor der Entsorgung geretteten, genießbaren Lebensmittel. Dabei geht es nicht um Bedürftigkeit, sondern auch darum, Bewusstsein für die Lebensmittelverschwendung der heutigen Alles-und-Immer-Konsumkultur zu schaffen. Wie viele genießbare Lebensmittel heutzutage im Müll entsorgt werden, wird den Besuchern des Gemeindezentrums durch die übervollen Kühlschränke, Tische und Regale schmerzhaft bewusst. Eine gute Synergie ergab sich auch mit dem pfarrlichen Projekt Regenbogenland, in dem interkultureller ökologischer Landbau betrieben wird.



Ernte im
Regenbogenland
der Pfarre
St. Ruprecht

Pfarre Klagenfurt-St. Josef-Siebenhügel Kindergarten St. Marienheim



Wertschätzenden und nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung schon im Kindergarten sehen und erlernen

Im seit 2012 EMAS-zertifizierten Kindergarten St. Marienheim werden 125 Kinder betreut. Seit 2006 wird eine Gruppe davon als Integrationsgruppe geführt. Weiters befindet sich im Haus eine Kindertagesstätte für 15 Kleinkinder. Das Team ist seit Jahren bemüht, den Kindern und Eltern durch ihre Angebote und ihr Tun den nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung zu zeigen.

Dazu gehören:

- Abwechslungsreicher, saisonaler und biologischer Lebensmitteleinkauf. Neben der eigenen Ernte erfolgt der Einkauf auf dem nahegelegenen Bauernmarkt.
- Eltern und Pfarrangehörige bringen zusätzlich Obst und Gemüse aus ihren Gärten. Was nicht sofort Verwendung findet, wird für den Winter eingekocht.

Die Küche des Kindergartens wurde 2013 mit dem Gütesiegel Gesunde Küche der Stadt Klagenfurt ausgezeichnet.

■ Die Verwendung von Porzellangeschirr und Gläsern ist selbstverständlich, auch bei Festen und Feiern.

■ Überschüssige Milchprodukte aus den Alten- und Pflegeheimen der Caritas in Klagenfurt werden vom Kindergarten verbraucht.

■ Die Bepflanzung und Ernte einer Kräuterspirale, sowie von Tomaten, Himbeeren, Brombeeren, Ribiseln und Erdbeeren und verschiedenen Obstbäumen wurden durch Garten Spenden der Eltern möglich. Durch den eigenen Grundwasser-Bach mit Gartenbrunnen ist der Wasserbedarf sehr gering.

■ Die Gruppen besuchen Bauernhöfe und Imkereien, damit den Kindern bewusst wird, woher die Lebensmittel stammen. Ebenso finden vier Mal im Jahr waldpädagogische Ausgänge statt.

■ Eine ‚gesunde Jause‘ gibt es mindestens wöchentlich.

■ Elternabende zum Thema Ernährung, Schöpfung und Medienkonsum finden mehrmals im Jahr statt.

■ Größtmögliche Vermeidung von Plastikmüll (z.B. Jause nicht in Plastiksackerln oder Alufolie mitgeben). Ansonsten werden diese den Kindern zur Wiederverwendung wieder mit nach Hause gegeben oder für Bastelarbeiten weiterverwendet.

■ Zwei Mal im Jahr wird ein Flohmarkt veranstaltet und Secondhand-Kinderbekleidung „gehandelt“ und getauscht.

■ Der Kindergarten kauft kein eigenes Papier ein. Es werden ausschließlich Papierspenden von Firmen und Eltern, sowohl für die Kinder als für das Büro verwendet.

■ Gereinigt wird mit einer umweltfreundlichen Putzmittel-Marke, mit Schmierseife, Essig und Mikrofasertüchern.

■ Die Mehrzahl der MitarbeiterInnen kommt das ganze Jahr über mit dem Fahrrad oder mit Öffis in die Arbeit.

Bewusstseinsbildung

Durch im Pfarrblatt und der Pfarrwebsite angekündigte öffentliche Vorträge versucht der Kindergarten für das Thema Schöpfungsverantwortung zu sensibilisieren. Bewusstseinsbildend sind auch die Ausflüge mit den Kindern in die Natur und zum Einkauf am gegenüberliegenden Markt. Die Pfarrmessen werden öfters von Kindergartengruppen mitgestaltet, auch mit Schöpfungsthemen wie zum Beispiel Erntedank. Die Umweltschutz-Leitlinien der EMAS-zertifizierten Pfarre gelten auch hier und sind öffentlich ausgehängt.



© Kindergarten St. Marienheim

Leben mit der Natur im Kindergarten St. Marienheim

www.st-josef-siebenhuegel.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Gols, Bgld.

Pannonischer Paradiesgarten

In der Ortsmitte von Gols, direkt vor der evangelischen Kirche, wurden auf mehreren hundert Quadratmetern viele tausend mehrjährige, für den pannonischen Raum charakteristische Blumen und Zwiebelpflanzen gesetzt. Die standortgerechten und trockenheitsverträglichen Stauden und Zwiebelpflanzen minimieren den Pflegeaufwand. Es wird gänzlich auf Pestizide verzichtet, eine Bewässerung ist seit dem Anwachsen der Pflanzen kaum nötig, was besonders in Zeiten des Klimawandels wichtig ist. Die Pflanzen werden erst im Vorfrühling zurückgeschnitten, um Kleintieren das Überwintern zu ermöglichen und so die Basis

für ein natürliches Gleichgewicht zu schaffen. In die Gartenpflege sind freiwillige HelferInnen und AsylwerberInnen eingebunden, für Kinder und Jugendliche werden Naturvermittlungsprojekte durchgeführt.

© Evang. Pfarrgemeinde A.B. Gols



Kleinkinder-Gottesdienst



Pfarre Gratkorn, Steiermark

Beschaffungsordnung und Kostnixladen – ökosoziale Bewusstseinsbildung in der Pfarre Gratkorn

Die EMAS-Pfarre Gratkorn setzt mit ihrer – seit 2014 bestehenden – und anhand der diözesanen Leitlinien jetzt neu adaptierten – Beschaffungsordnung starke Akzente im Bereich Bewusstseinsbildung und nachhaltiges Wirtschaften.

Dabei entwickelt sich der Kostnixladen zum Brennpunkt schöpfungsfreundlicher Aktivitäten: Von der Kostnix-Modenschau beim Pfarrfest, über den Austausch und das gemeinsame Basteln von Oster- und Weihnachtsdeko, offenen Bücherregalen und dem Verteilen von Lebensmitteln und Winterkleidung reicht der

inhaltliche Bogen. Zu den Höhepunkten gehörten das gemeinsame Sterzessen in der Fastenzeit und viele Aktivitäten rund um das Projekt „Kürbis all inclusive“. Zentraler Inhalt

© Andreas Steiner



Der Osterhase hat nur Musik im Kopf!

ist und bleibt aber das Bemühen, einen gerechten und zukunftsfähigen Lebensstil zu entwickeln und als Dimension christlichen Handelns einzuüben..

© Edith Ertl



Kost nix und trotzdem wunderschön

Natur.Oase in St. Sebastian Hard, Vorarlberg – nicht nur am Friedhof

Die Pfarre St. Sebastian Hard, seit 2012 frei von Glyphosat, ist Teil des Pilotprojekts natur.oase.friedhof.



Gräber ökologisch wertvoll gestalten

2017 wurde an den Friedhofsmauern ökologisch wertvolles Saumsaatgut angesät. Ab Mai 2018 werden die Hauptwege zu einem Schotterrassen umgestaltet. Alle GrabbesitzerInnen sind eingeladen, ihre Gräber mit mehrjährigen, bienenfreundlichen und ökologisch wertvollen Pflanzen zu gestalten. Zur Information und Vertiefung gab es Vorträge für Bauhofmitarbeiter und Grabpflegende, sowie Predigten in der Schöpfungszeit oder beim zweistündigen „Spirituellen Gehen“ in der Natur.

Das Pfarrfest – auch bislang schon mit Mehrweg, wenig Müll und vegetarischem Angebot gefeiert – punktete heuer mit sanfter Anreise. Als Teil des Projekts „f5-Pfarrgemeinde“ ist die Pfarre Hard sehr um Schöpfungsfreundlichkeit bemüht.



Natürlich gefeiertes Pfarrfest

Seelsorgstelle Rehhof-Hallein, Sbg.

Der letzte Rest – zu wertvoll für den Müll. Restlessen in und für Rehhof

Die Pfarre möchte möglichst viele Restlessen-Rezepte sammeln und in gebundener Heftform veröffentlichen. Dabei werden die älteren BewohnerInnen Rehhofs animiert, ihr Wissen weiterzugeben, und die Jungen profitieren von dieser Ideen-Küche. Einladungen zum Aufschreiben der Rezepte gibt es nach der Sonntagsmesse, sowie im wöchentlichen elektronischen Pfarrbrief. Ein guter Vorstellungstermin wäre das Erntedankfest in Verbindung mit einem Restlessen-Fest.



Das nachhaltige Osterlamm

© Christian Heugl

Pfarre Gersthof – St. Leopold, Wien

Alufreie Kerzen – stimmig und stimmungsvoll feiern

Bei der „Nacht der 1000 Lichter“ 2016 ist die Pfarre auf Teelichter ohne Aluminium umgestiegen – alle aus nachwachsenden erdölfreien Rohstoffen und in Glasbehältern. Die alu- und erdölfreien Kerzen gibt es zum fast gleichen Preis. Nachdem die Problematik von Aluminium in Produktion und Entsorgung inzwischen bekannt ist, sollte (nicht nur, aber besonders) im kirchlichen Rahmen ein Schritt der Schöpfungsverantwortung gesetzt werden.



© Manuela Beiglboeck



Stadtpfarre Hartberg, Steiermark

Gemeinsam Garteln: Artenvielfalt fördern und soziale Vielfalt stärken

Die Gruppe Schöpfungsverantwortung der Pfarre verwandelt den einstigen Pfarrküchengarten in einen Mitmach- und Lerngarten. Er ist der erste nach den Kriterien von „Natur im Garten“ zertifizierte steirische Gemeinschaftsgarten. Nach dem Motto „Lebensmittel ohne Kilometer“ setzt sich die Gruppe für eine Erweiterung des Angebotes am Altstadt-Bauernmarkt ein. Das Projekt wird derzeit durch Ehrenamtliche realisiert, Samen- und Blumenspenden kommen von der Bevölkerung.



© Andrea Radl

Zertifiziert nach Natur im Garten-Kriterien

Pfarre Graz-Kroisbach

Edle Reste und gedeihender Garten

Am Tag der Schöpfung wurden vor der Kirche Kräuter, Zwiebeln und Sträucher gepflanzt, bezahlt durch Spenden für selbstgemachte Kräuterbüschel. Viele bringen Blumen aus ihren Gärten für den „Begrüßungsstrauß“ im Vorraum. Im Pfarrverband gibt es heuer drei Pflanzentauschmärkte! Aus alten Semmeln wurden Brösel gerieben und in Gläser gefüllt. Mit Brotchips vom Erntedanklaib und Rezepten waren diese „edlen Reste“ ein Dankeschön an Mitarbeitende.



© Michaela Straka

Erntedank mit großem Brotlaib und Brotrest-Rezepten

Pfarre Mureck, Steiermark

Wertvolle Wildkräuter aus dem Pfarrgarten

Im ehemaligen Gemüsegarten der Pfarre wurde eine Vielzahl an Wildkräutern gesät. Die Ministranten sammelten im Herbst die Kräuter und legten sie auf Trockengitter. Die

trockenen Kräuter mahlten und mörsern sie und vermischten sie mit heimischem Salz. Dieses Wildkräutersalz wurde in Stoffsäckchen gefüllt, gewogen und in Eimern luftdicht

verschlossen, damit kein wertvolles Aroma verloren ging. Die Kräutersäckchen wurden nach der Sonntagsmesse gegen eine freiwillige Spende angeboten.



MinistrantInnen bereiten Kräutersalz zu.

© Pfarre Mureck



Kräuterbuschenbinden mit der Frauenbewegung © Pfarre Mureck

Pfarre Loibltal/Brodi, Kärnten

Auf dem Schöpfungsweg – weniger Konsum durch Naturerlebnis

Durch das Fällen zu hoher Fichten entfalteten sich die seit vielen Jahren bereits vorhandenen Pflanzen und Tiere in voller Pracht. Diese Artenvielfalt hat Rosemarie Spök beobachtet und beschrieben. Mit einem engagierten Team wurde ein Schöpfungsweg angelegt. Eine Auswahl von 42 zum Teil unter strengem Naturschutz stehenden Pflanzen wird auf den deutsch/slowenischen Informationstafeln rund um die Kirche vorgestellt. Diese enthalten auch Tipps zur Artenvielfalt im eigenen Garten.

Das nur in Südkärnten vorkommende Frühlings-Nabelnüsschen am Schöpfungsweg Loibltal



© Wilfried Franz

Pfarre Piesendorf, Sbg.

Kleine Schritte mit Franz von Assisi

In kleinen Schritten gab Franziskus Zeugnis für gelebten Umweltschutz. Der ausgeschriebene Umweltpreis war für die Pfarre Anlass, ihre eigenen kleinen Schritte der Liebe zur Umwelt und zu den Menschen zu sammeln und sichtbar zu machen. Diese legen die Basis für größere Aktivitäten. Beispiele: österreichischer Bio-Messwein, Dinkel-Hostien, Allerheiligengestecke aus lokalen Naturmaterialien, Opferkerzen im Sandbett, Mehrweggeschirr, Pfarrveranstaltungen mit Bus, Zug oder Fahrgemeinschaften, barrierefreie Kirche, Hummelförderung, ...



© Wolfgang Bartl

Pfarrkirche Piesendorf

Wer einen Garten hat, ist schon im Paradies!

Ökumenisches Gemüse in Eisenstadt

Mit biologischer Bewirtschaftung, ehrenamtlich und nur von Hand, wird am katholischen Dompfarrgrund rund um Alfred Stagl (evang.) frisches Gemüse produziert und an Sozialeinrichtungen, Bedürftige sowie „über die Gasse“ an BesucherInnen verschenkt. Ein Kommunikationszentrum bildete sich, wo viele Menschen vorbeischauen, sich austauschen, verkosten, schenken und teilen. Im Garten finden gemeinsame Gebete und liturgische Feiern statt.



Gartenparadies ganz im Sinne des Hl. Martin

© Alfred Stagl

Katholische Hochschulgemeinde Graz

PARADISE L. folgt dem Aufruf von Papst Franziskus: „Mischt euch ein!“

Ein bisher verschlossenes Wiesengrundstück im Uni-Viertel wird zum Kommunikationsort, Workshops und Projekte laden zum Mitmachen ein. Dabei wird bewusst auf das gesellschafts- und umweltpolitische Engagement von Studierenden gesetzt, indem eine Konfrontation mit Arbeit & Arbeitslosigkeit, Konsum & Wegwerfgesellschaft, Verteilungsgerechtigkeit, Urban Gardening und Bewahrung der Natur stattfindet. Sehr kreative Ideen: <http://www.paradise-l.at/>



© Katholische Hochschulgemeinde Graz

Das Paradies ist eröffnet!



„Ich als Umweltbeauftragte bin sehr glücklich darüber, dass wir mit der Teilnahme am Umweltpreis die Diskussion in unserer Pfarrgemeinde begonnen haben. Nun gilt es, diesen Funken zu einem Feuer für den Umweltschutz zu entfachen.“

Ursula B. Rieder, Pfarrgemeinderätin für Umwelt, Nachhaltigkeit und Weltkirche in der kath. Pfarre Piesendorf, Erzdiözese Salzburg.

Franz von Sales-Garten der Pfarre Klagenfurt-St. Josef-Siebenhügel

Gemeinsam Gärtnern

Auf dem 4000 m² großen brachliegenden Gelände der EMAS-zertifizierten Pfarre wurde 2013 die Idee eines Bio-Gemeinschaftsgartens verwirklicht. Bienenstöcke und Insektenhotels wurden aufgestellt. 2016 wurde eine österreichische Netzwerktagung für Gemeinschaftsgärten (Gartenpolylog) mitorganisiert. Neben monatlichen Gesprächsrunden zu Nachhaltigkeit gibt es einen jährlichen Pflanzentauschmarkt und einen Jahresschwerpunkt, 2017 z. B. Gärtnern mit Schafwolle, 2018 einen Workshop zur Müllvermeidung und eine Kräuter-Trilogie. Der beim Erntedankfest 2017 gesegnete **Spirituelle Pfad** lädt zur Besinnung ein. Auf über 120 Beeten gärtnern nun Menschen aus 15 Nationen. Sozialen Organisationen werden Beete frei zur Verfügung gestellt, z.B. dem Mädchenzentrum Klagenfurt. **Infos: www.franzvonsales-garten.at**



© Franz von Sales-Garten

Gemeinschaftsgarten als städtische Oase

Dekanat Weyer, Oberösterreich

Plastikfasten: Kirche im ökologischen Aufbruch

Kirche im Aufbruch – so heißt das aktuelle Dekanatsprojekt von Weyer. Mit Plastikfasten konnte auch für einen ökologischen Neubeginn sensibilisiert werden. Plastikfasten kam bei einem dekanatsweiten Austauschabend auf die Beine. Zu diesem luden die ehrenamtliche Beauftragte für Schöpfungsverantwortung und die Leiterin von Kirche im Aufbruch ein. Alle 9 Pfarren des Dekanats beteiligten sich daran. Gänzlich auf Plastik zu verzichten war schwer vorstellbar, aber es wurde nach Alternativen gesucht. Plastikfasten war Thema in Gottesdiensten, im Taizègebet, bei Filmvorführungen (Tomorrow), Aus-

tauschabenden, auf der Dekanatswebsite und in einem Blog. Schulklassen, Jugendliche (Jugendstunden),

Pfarrgemeinderäte setzten sich damit auseinander. Das Medienecho auf die Aktion war sehr groß.



© Judith Köster

Petra Schwödiauer und Anita Buchberger beim Plastikfasten im Dekanat Weyer

Pfarre Ludmannsdorf/Bilčovs, Kärnten

Wir sind auf dem Weg zur öko-fairen Pfarre

Das **Sommer-Mini-Oratorium** ist ein Ort des gemeinsamen Lernens mit Spiel, Spaß, kreativer Arbeit und geistlichen Inhalten für unsere Kinder in der Pfarre. Wir genießen den ersten Tag in der freien Natur, so weit wie möglich weg von der Straße. Unsere Verpflegung: Schnittlauch- und Salamibrote, Holundersaft, Äpfel und Nüsse. Es gibt Spiele in der freien Natur und ein Abendlob. Am zweiten Tag werden die Handys abgegeben.

Die **Schöpfungswoche** starteten wir mit einer Wanderung mit Morgenlob: „Aus der Dunkelheit ins Licht“ mit anschließendem Frühstück im Pfarrhof. Wir machten uns noch vor Sonnenaufgang ohne Taschenlampe auf den Weg.

Weiters: Mit Kindern Wildkräuter säen, betreuen, ernten und verarbeiten, Natur-Workshops, Fairtrade-Kaffee, Filmvorführungen rund um das Thema Schöpfungsverantwortung, Nachhaltiges Pfarrfest.



© Reichmann

Auf dem Weg ins Sommer-Mini-Oratorium

Evang. Pfarrgemeinde Wiener Neustadt

Konfi-Kochen mit dem Lebensmittelsparbuch

In einem ‚Crashkurs‘ lernten KonfirmandInnen unter Anleitung von Profikoch Robert Heisinger den nachhaltigen Einsatz von Lebensmitteln. In seinem Lebensmittelsparbuch gibt er Tipps von der richtigen Lagerung bis zur ‚Restverwertung‘. Die Gemeinde wurde nach einem ‚Schöpfungs‘-Gottesdienst von den KonfirmandInnen zum Essen geladen. Die Leitlinien zum nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sollen auch in weiteren Veranstaltungen der Pfarrgemeinde beachtet werden.



© Angelika Petritsch

Konfis kochen köstlich!

Klagenfurt – St. Theresia

Umweltfreundliches Kinder-Zeltlager

In den Sommerferien wird das viertägige Zeltlager im Pfarrhofgarten von St. Theresia ein besonders umweltfreundliches Erlebnis. Großer Wert wird auf Ernährung mit regionalen Produkten gelegt und es werden Workshops und Experimente zum Thema Klimawandel durchgeführt. Als Besonderheit wird bei den Ausflügen bewusst auf Privatautos verzichtet. So erfolgen die Ausflüge durchwegs mit Fahrrädern, Zügen, Postbussen oder Stadtbussen.



© Anna Kirchengast

Mit dem Stadtbus zum Wörthersee



Umweltmanagement EMAS

Für Pfarrgemeinden und kirchliche Einrichtungen

Die Einführung des geregelten Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) bietet die Chance, die bisherigen Umweltaktivitäten in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement Dauerhaftigkeit und Glaubwürdigkeit zu verleihen. Rechtssicherheit und eine laufende Verbesserung im Ressourcenverbrauch werden sichergestellt, die Öffentlichkeit darüber informiert.

Erfahrungen mit Umweltmanagementsystemen zeigen, dass sich in diesen Bereichen neben Umweltentlastungen erhebliche finanzielle Einsparpotenziale verbergen. EMAS hilft, kirchliches Umweltmanagement in den Alltag zu integrieren und zukunftsfähige Lösungen zu finden.

Der Verein zur Förderung kirchlicher Umweltarbeit ermöglicht Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen, EMAS zu integrieren.



Informationen zu EMAS und Kontakt: emas@schoepfung.at, +43 676 9145405



EMAS – glaubwürdig nachhaltig wirtschaften

Segensgebet

Schöpfer Gott, segne unsere Augen, dass sie sehen
die Kostbarkeit der Schöpfung, die Schönheit der
Erde, die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Ohren, dass sie hören,
das Seufzen der Schöpfung, den Schrei der Erde, das
Rufen des Lebens.

Schöpfer Gott, segne unsere Hände, dass sie
handeln, aus Liebe zur Schöpfung, aus Verantwortung
für die Erde, aus Freude am Leben.

Schöpfer Gott, segne unser Herz, dass es schlägt,
für die Bewahrung der Schöpfung, für die Erhaltung
der Erde, für den Schutz des Lebens, für dich.

Schöpfer Gott, segne uns, der du uns geschaffen hast
mit deinem Segen, mit dem Segen des Vaters und des
Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Quelle unbekannt

